



Erstellt: 13.05.2011

Anlaufstellen gegen das Alleinsein

Singles/Wenn das Liebesglück ausbleibt, können Partnerschaftsvermittlungsstellen dem Glück nachhelfen. Einige Menschen suchen heute die Liebe im Internet, andere setzen auf Institutionen, die auf christliche Werte achten.

Das Onlinegeschäft mit der Suche nach Liebe boomt. Laut dem Marktbeobachter «Singlebörsen-Vergleich» machte die Branche in der Schweiz im Jahr 2009 einen Umsatz von mehr als 28 Millionen Franken; weit über 500 000 Personen loggen sich mindestens einmal pro Monat im Netz ein, um eine feste Beziehung oder auch ein schnelles Abenteuer zu finden.

Im Internet gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten der Suche. Auf Portalen mit Kontaktangeboten wie «Swiss Friends», «Singles» und vielen mehr durchforstet man die Anzeigen auf eigene Faust. Anders ist es bei den grossen Onlinepartnervermittlungen wie «Parship», oder «Edarling». Sie gleichen auf der Basis von psychologischen Tests die Profile der Angemeldeten ab und schlagen geeignete Personen vor.

Religion. Auch bei diesen grossen Anbietern kann man mit entsprechenden Angaben im Persönlichkeitsprofil seine Suche auf religiöse Aspekte ausrichten. Es gibt jedoch spezialisierte Vermittlungen, bei denen der Glaube und die Religionszugehörigkeit im Zentrum stehen. Auf jüdischer Seite ist die Partnersuche im Internet international angelegt. Um die Kontaktmöglichkeiten in der Schweiz zu fördern, will der Schweizerische Israelitische Gemeindebund nun vermehrt Freizeitanlässe für jüdische Singles unterstützen und mitorganisieren. Für Katholiken gibt es grössere länderübergreifende Portale wie zum Beispiel «Kathtreff», bei dem die «richtige» Konfession Bedingung ist. Ein klassischer evangelischer Vermittler im deutschen Sprachraum ist der freikirchliche «Christliche Partnerschaftsdienst CPD»; dort werden Interessierte per Fragebogen in Sachen Glauben auf Herz und Nieren geprüft und erhalten Kontaktvorschläge zugeschickt.

Wer kleinräumiger suchen und sich an schweizerische Anbieter halten möchte, hat es schon etwas schwerer. Auf dem Internet ist vor allem der freikirchliche Bereich vertreten.

Nischen. Nun gibt es auch Menschen, die persönliche Begegnung oder Beratung vorziehen. Hier bieten sich einige Nischenangebote an. Katholischerseits gibt es den inzwischen ökumenisch offenen «Club KBR», früher «Katholischer Bekanntschaftsring». Er beschränkt sich heute allerdings auf die Organisation von Treffen, Ausflügen und Ferien für Singles. Immer noch vermittelnd und beratend tätig ist die reformierte Einrichtung «Unterwegs zum Du» (siehe Artikel rechts). ca